

Sternen News



Editorial

Marie-Theres von Arx, Gemeinderätin

2

Musikschule

4 Elements

5

Aus - und Rückblick

20 Ministrantenlager

7



Editorial

Liebe Stüsslingerinnen und Stüsslinger



Zur Person

Marie-Theres von Arx-Gassmann, 50, aufgewachsen in Dagmersellen LU, verheiratet mit Heinz von Arx, seit 1994 in Stüsslingen wohnhaft. Ausbildung als Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF in Baldegg, Weiterbildung als Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis. Seit fünf Jahren Gemeinderätin, Ressort „Soziales, Kultur und Freizeit.“ Hobbies: Bewegen in der Natur, Garten, Kochen, Reisen, Fotografieren, FC Bayern München.

Aufgaben des Ressorts „Soziales, Kultur und Freizeit“

Als Ressortverantwortliche vertrete ich die Gemeinde in der regionalen Sozialbehörde der Sozialregion Oberes Niederamt, im Vorstand der Spitex Lostorf-Stüsslingen-Mahren, im Vorstand des Betreuungs- und Pflegezentrums Schlossgarten in Niedergösgen und als Delegierte im Träffpunkt „Alters- und Pflegeheim“ Ruttigen in Olten. Dabei geben mir die stetig steigenden Sozialkosten zu denken. Gesetzliche Ausgaben wie Ergänzungsleistungen, Pflegefinanzierung oder Sozialhilfe belasten das Budget unserer Gemeinde enorm und schränken die Realisierung von anderen Ideen oder Investitionen je länger je mehr ein. Sind aber nicht gerade die gesetzlichen Sozialhilfekosten ein Abbild unserer Gesellschaft? Ältere oder schwächere Menschen finden keine Arbeitsstelle oder jüngere mit einem ungenügenden Schulabschluss schaffen den Einstieg in die Berufswelt nicht oder Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Andererseits hat sich dieses Leistungsfeld schon fast zu einem nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig entwickelt.

Insbesondere in den Bereichen „Kultur und Freizeit“ kann ich mich direkt in der Gemeinde engagieren und eigene Ideen einbringen, z.B.:

- Organisation der Jungbürgerfeier, des Seniorenausfluges oder des Neuzuzügerapéros
- Kontakt zu den Vereinen (Präsidentensitzung, Hallenbelegung, Veranstaltungskalender)
- Mitglied im Chilbi-OK
- Mitglied im Redaktionsteam der Sternen News und Berichterstattung aus dem Gemeinderat in der Tagespresse

Marie-Theres von Arx, Gemeinderätin und Mitglied Redaktionsteam

Es ist jedes Mal spannend: im Redaktionsteam der Sternen News legen wir das Fokusthema für das nächste Dorfmagazin fest. Und jedes Mal fragen wir uns: haben wir genügend Stoff, um damit eine Ausgabe zu füllen? Ja, und dann ist es jedes Mal das Gleiche: je länger wir uns mit einem Schwerpunktthema beschäftigen, umso mehr wird klar - wir hätten Ideen für drei Dorfzeitungen. Nicht anders verlief es bei den Sitzungen für die fünfte Ausgabe, die dem Thema „Kinder und Jugendliche“ gewidmet ist.

Einige unserer Dorfvereine engagieren sich stark in der Jugendförderung oder in der Vermittlung eines sinnvollen Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche. Dieses Engagement basiert weitgehend auf Freiwilligenarbeit, welche - so denke ich - in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert hat und gut funktioniert. Im Moment werden in der Gemeinde auch Themen wie Tagesfamilien oder Mittagstisch für Kinder diskutiert. Auf Freiwilligenarbeit basieren übrigens auch die Sternen News. Ohne meine Kolleginnen und Kollegen vom Redaktionsteam und der Schule wäre die Realisierung dieses werbefreien Dorfmagazins nicht möglich. Artikel schreiben, Interviews führen oder Abklärungen treffen: all dies erledigen sie in der Freizeit, sogar das Layout bis zur Erstellung der druckfertigen Ausgabe. Diese Zusammenarbeit ist echt motivierend und bereichernd. So nutze ich die Gelegenheit und bedanke mich bei Marianne Bieber, Elsbeth Käser, Kurt Nogler, Fabian Soland sowie bei der Schule - allen voran bei Sabine Ritter, Cyril Wangart und Michael Peier - für ihr freiwilliges Engagement.

STERNSCHNUPPE

Roland von Arx, J+S-Coach und Jugileiter der Turnvereine, Oberturner im STV Stüsslingen und ehemaliger Scharleiter Ministranten



Sie engagieren sich seit vielen Jahren in verschiedenen Stüsslinger Jugendorganisationen. Was motiviert Sie dazu?

Die Freude der Kids an der Bewegung und am gemeinsamen Erleben. Ihr Lachen beim Singen, Basteln, Laufen, Spielen etc. und, dass ich etwas von meiner Erfahrung weitergeben kann. Dass man für die Kids Räume schaffen kann, wo sie einfach so sein können wie sie sind und sich auch mal austoben können. Das habe ich selber in der Jugli, beim Rollhockeyspielen oder beim Geländespiel im Minilager sehr genossen. Ich genieße dies heute noch beim Korballspielen.

Welche Erfahrungen aus dem Engagement in Vereinen und für Jugendliche können Sie im Beruf und/oder im Alltag einsetzen?

Eigentlich sehr viele, wenn ich einige nennen muss, sind dies: Den Ehrgeiz sich zu verbessern lehrt man als Leiter den Kids, aber auch für sich selbst. Gemeinsam an einem Projekt arbeiten, bei dem man Pläne und Ziele schmiedet und dann auch umsetzt. Mit Niederlagen umzugehen. Gemeinsame Erfolgserlebnisse motivieren einen dazu, immer wieder vollen Einsatz zu geben und zwar, bei allem was man tut.

Was sind Ihre bisherigen „Highlights“ in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen?

Die Zeit in den Ministrantenlagern habe ich wirklich sehr genossen. Daran denke ich immer gerne zurück. Die Turnerabende, an welchen die Kids ihren Eltern und Verwandten auf der Bühne zeigen können, was es heisst, Freude und Spass am Turnen zu haben. Ich freue mich übrigens schon auf den diesjährigen, welcher Ende November 2014 auf dem Programm steht. Die guten Resultate der Kids an Wettkämpfen, wenn Sie zum Schluss eine Medaille erhalten.

Bald werden Sie mit Ihrer Familie nach Stüsslingen ziehen. Was wünschen Sie sich für Ihre Kinder hier?

Dass es so weiter geht!!! Und dass die Vereine immer wieder motivierte und engagierte Leiter/-innen haben, die sich für das Turnen und die Mini-Schar einsetzen. Wenn ich wünschen darf, würde ich die Spielplätze rund um das Schulhaus etwas erneuern.

Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam

Aktuelles aus der Gemeindeverwaltung

Richterliches Verbot Schulanlagen

Seit August 2005 besteht auf dem gesamten Schulareal ein Verbot. Es wird Unbefugten richterlich untersagt, sich auf dem Areal aufzuhalten oder dieses zu befahren. Dies gilt für die Schulanlagen inkl. Sportplatz. Die Schüler und Jugendlichen aus Stüsslingen können tagsüber den Sportplatz für Ballspiele benutzen. Verstösse gegen das Verbot werden zur Anzeige gebracht. Vereine und Veranstaltungsbesucher, die im ordentlichen Rahmen die Mehrzweckhalle und Vereinsräume nutzen, sind von diesem Verbot nicht tangiert.

Schalteröffnungszeiten

Die Verwaltung bleibt infolge eines Weiterbildungskurses am Dienstag, 28. Oktober 2014 geschlossen.

Metallsammlung

Am Samstag, 18. Oktober 2014 findet die nächste Metallsammlung statt. Versuchsweise wird auch eine Rahmenpalette aufgestellt, in welcher Elektrogeräte aus den Bereichen Informatik, Unterhaltungselektronik, Büro, Telekommunikation etc. entsorgt werden können. Dieser Versuch wird zusammen mit der Swico Recycling durchgeführt.

Pilzkontrollen

Der Pilzkontrolleur, Herr Otto Bitterli, kontrolliert die Pilze täglich, auch samstags und sonntags, von 17.00 bis 19.00 Uhr, bei der Schlosskirche Niedergösgen (Garage Kreuzstrasse 42, Telefon 079 381 48 68).

Elternbriefe Pro Juventute

Die Gemeinde schenkt den Eltern zur Geburt ihres ersten Kindes die Pro Juventute Elternbriefe bis zum 3. Lebensjahr. Diese Elternbriefe begleiten und unterstützen Eltern in den ersten Lebensjahren ihres Kindes mit praktischen Informationen. Sie vermitteln grundlegendes Wissen zu den Themen Pflege, Ernährung, Entwicklung, Gesundheit und Erziehung des Kindes sowie zur Mütter-/Väterrolle, der Familienorganisation und familienergänzender Kinderbetreuung.

Mütter- und Väterberatung (Beratungsangebot der Stiftung Arkadis)

Persönliche Beratungen jeden 4. Donnerstag im Monat (nach Voranmeldung) im Gemeindehaus.

Telefonische Beratungen 062 296 08 45 montags bis freitags von 08.00 bis 10.00 Uhr.

BabyGuide 2014/2015

Wer Nachwuchs erwartet oder Kinder unter drei Jahren hat, kann grossen Nutzen aus dem einmalig umfassenden Nachschlagewerk BabyGuide ziehen. Im offiziellen Schweizer Handbuch finden Eltern alles, was sie zu Schwangerschaft, Geburt und die ersten drei Lebensjahre des Kindes wissen müssen; Gesundheit, Prävention, Recht, Sicherheit, Vorsorge, Pädagogik, Tipps, Adressen usw. BabyGuide ist aktuell, verlässlich und offiziell, weil der Inhalt von über 65 Fachorganisationen sowie 16 Bundesämtern/-stellen aus allen sieben Bundesdepartementen stammt. BabyGuide wird von Haus-/Frauen-/Kinderärzten per Rezept verordnet und kann dann in Apotheken und Drogerien kostenlos bezogen werden. Mehr Infos unter www.babyguide.ch.

Elsbeth Käser, Gemeindeschreiberin

Herzliche Gratulation

Nicolas Thommen, Mitglied im Golfclub Heidental ist mit dem Sportpreis des Kantons Solothurn ausgezeichnet worden. Im vergangenen Jahr war er der Amateurgolfer der Schweiz mit dem besten jemals für einen Amateur gemessenen Handicap. Seine starken Resultate waren die Grundlage für die Aufnahme ins Nationalkader und für den Wechsel ins Profilage.

Mittagstisch

Die Gruppe Solidarität organisiert in der Gemeinde den „privaten“ Mittagstisch. Das Angebot richtet sich einerseits an Gastgeberinnen und Gastgeber, die Zeit und Lust haben, zusätzlich für eines oder mehrere Kinder zu kochen (z. B. einmal pro Woche) und andererseits an Kinder, die sich gerne in einer anderen Familie zu Tische setzen möchten (Kosten bzw. Entschädigung pro Mahlzeit Fr. 7.--).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Kathrin Obrist, Gruppe Solidarität, Tel. 062 298 07 80, E-Mail obrist8@yahoo.de oder bei Sabine Ritter, Schulleiterin, Tel. 062 298 25 53, E-Mail schulleitung@stuesslingen.ch.

Eine Elternbefragung der Schule hat zudem gezeigt, dass in der Gemeinde das Bedürfnis nach einem zentral organisierten Mittagstisch besteht. Im Moment wird die Realisierung eines einfachen Angebots (z. B. einmal pro Woche) geprüft.

Sozialamt

Die regionale Zweigstelle des Sozialamtes in Lostorf wurde aufgehoben. Seit dem 21. August 2014 werden Einwohnerinnen und Einwohner von Stüsslingen durch das Sozialamt im Gemeindehaus Dulliken betreut. Die AHV-Zweigstelle und das Arbeitsamt befinden sich weiterhin im Gemeindehaus in Lostorf.

Telefon Sozialamt Dulliken: 062 285 80 55

Telefon AHV-Zweigstelle/Arbeitsamt: 062 285 80 70

Tagesfamilien

Oft sehen sich Eltern aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit gezwungen, für ihre Kinder Betreuungsmöglichkeiten für die Zeit vor oder nach dem Schulunterricht zu suchen. Viele Familien organisieren solche Arrangements auf privater Basis. Schule und Gemeinde möchten künftig Familien bei der Suche nach einer Tagesfamilie im Ort unterstützen. Es wird eine Liste mit Familien geführt, welche Kinder vor oder nach der Schule betreuen. Die Schulleiterin händigt die Liste auf konkrete Anfrage hin aus, und die Eltern können direkt mit Familien auf der Liste Kontakt aufnehmen und ein Arrangement vereinbaren. Wichtig: Es werden mit der Liste keine Betreuungsangebote vermittelt, sondern nur unverbindlich mögliche Adressen weitergegeben.

Marie-Theres von Arx, Gemeinderätin



Übertritt vom Kindergarten in die Schule

Wie jedes Jahr freuen sich auch die diesjährigen grossen Kindergartenkinder auf ihren Übertritt in die 1. Klasse. Im Verlauf des zweiten Chinzgijahres wurde die Schule immer wieder zum Thema. Sei dies durch die Gespräche über den Schulalltag an sich oder auch der Kindergartenunterricht, der sich immer öfters auch der Schule anpasst (Hochdeutsch-Sequenzen, Zahlen und Buchstaben thematisieren,...).

Worauf freust du dich besonders in der Schule?

Wovor hast du vielleicht etwas Angst?

Was wirst du vielleicht aus dem Kindergartenalltag vermissen?

Dies waren Fragen, welche ich den Kindern eines Tages im Kindergarten stellte, und die mit ihnen fleissig und ausgiebig diskutiert wurden. Die daraus entstandene Liste wurde lange und ich erzähle gerne etwas daraus.

„Endlich schreiben und lesen lernen“ wird am häufigsten genannt, dicht gefolgt von „rechnen lernen“. Die Hausaufgaben sind (sowie als Konsequenz dieser, für viele Kinder das neue Pult zuhause) ebenfalls noch heiss im Rennen. Wie lange die Freude über die Hausaufgaben wohl herrschen wird, frage ich mich jedes Jahr schmunzelnd wieder. Dass man aber nicht mehr zu spät kommen kann, sowie das Nachsitzen werden als eher negative Punkte des Schulalltages verstanden. Auch in diesen negativen Bereich fällt das Wort „Hausaufgaben“. Die Vorfreude darüber scheint also nicht bei allen Kindern gleich gross zu sein.

Auf die Frage hin, was sie dann im Kindergarten vermissen werden, fällt ziemlich deutlich die Antwort „weniger spielen“ aus. Dies zeigen mir die Kinder auch immer an den Besuchsmorgen: An diesem tauschen die Kinder aus dem Kindergarten für zwei Lektionen ihren Platz mit den 1. und 2. Klässlern. Beide Parteien freuen sich immer sehr über diesen Moment: Die Kindergärtner dürfen endlich Schulluft schnuppern, und die Schüler dürfen wieder einmal in den Kindergarten spielen kommen.

Für mich als Lehrperson ist es jedes Jahr wieder spannend, die Kinder in die Schulwelt zu entlassen. An unserer Schule, in welcher der Kindergarten ins Schulhaus und in den ganzen Schulalltag fest integriert ist (wir verbringen nun seit zwei Jahren mit den Kindern der Primarschule die tägliche Morgenpause und machen dabei gute Erfahrungen), freut es mich sehr, auch nach den Kindergartenjahren noch mit den Kindern in Kontakt zu stehen und mitzuerleben, wie sie ihren Weg bis hin zum Übertritt in die Oberstufe meistern.

Manuela Küchler, Kindergärtnerin

Zeichnungen der Kindergartenkinder, die in die 1. Klasse übertreten



Wildtiere in der Schule

Geckos und Frösche machen das Schulzimmer tropisch

Vor einem Jahr zogen zwei Geckos und zwei Frösche in das Klassenzimmer 1 ein. Sie hatten zuerst ein bisschen Angst. Doch dann gewöhnten sie sich an die ständige Aufmerksamkeit. Vor allem freuten sie sich immer auf das Futter. Ein paar Kinder hatten am Anfang Hemmungen, lebende Insekten zu verfüttern. Andere wollten es unbedingt machen. Die Frösche essen die Insekten wie wir Fleisch essen. Die Geckos hingegen essen erst am Abend die letzten Insekten von der Pause auf. Dazu kommt jeden Donnerstag eine Portion Honig dazu.

Das Terrarium (dort leben die Frösche und Geckos) wird jeden Tag mit Wasser bespritzt, so haben die Tiere immer tropisches Klima, und weil das tropische Klima den Bewohnern gefällt, versuchen sie sich zu paaren. Das können bei uns aber nur die Geckos, denn bei den Fröschen sind es zwei Weibchen.

Ein Gecko auf Entdeckungsreise

Tatsächlich legte das Geckoweibchen zwei Eier. Herr Meier nahm die Eier sofort aus dem Terrarium und legte sie vorsichtig in eine Schachtel. Nach wenigen Tagen schlüpfen zwei herzige Geckojunge aus den Eiern aus. Die Freude in der 5./6. Klasse war riesig. Zwischen Herbst 2013 und Dezember 2013 kamen insgesamt 6 Geckojunge zur Welt. Leider kamen auch zwei tote Junge auf die Welt, das war dann der traurigste Moment für die Klasse, die immer einen Hauch Urwald im Klassenzimmer hat.

Pascal Soland, 6. Klasse



Musikschule Stüsslingen

Wie eine Band entsteht....

Es ist der Traum vieler Musikschüler/-innen einmal in einer Band mitzuspielen. Es zu tun ist dann allerdings viel schwieriger. Es gibt nicht einfach ein Anmeldeformular um beizutreten, keine Einladung eines Vereins einmal unverbindlich vorbeizuschauen. Eine Band zu gründen hat mit Freundschaft, gemeinsamen Interessen und vor allem mit Eigeninitiative zu tun. Eben nicht nur davon zu träumen, sondern es auch umzusetzen.

Vier Musikschüler aus Stüsslingen haben dies getan, sie haben eine Band gegründet: 4 Elements. Ein erster, vielleicht der wichtigste Schritt. Doch damit ist es noch lange nicht getan. Es gibt noch viele andere Hürden, welche der anfänglichen Begeisterung schnell den Wind aus den Segeln nehmen können. Nach der Gründung folgt dann unweigerlich die nächste Frage: Was wollen wir für Musik machen? Ok, suchen wir doch einfach mal einen Song, der uns gefällt, kopieren ihn aus einem Notenheft und spielen ihn nach. Was allerdings für Gitarre noch leicht zu spielen ist, ist für die Klarinette kaum machbar. Die Melodie muss transponiert werden, und der Rhythmus ist viel zu kompliziert. Es wird schnell klar, dass es ohne Hilfe doch nicht geht.

Wie gut, gibt es doch Eltern, welche ihre Kinder dabei unterstützen ihren Traum zu erfüllen. Und wie gut, gibt es an der Musikschule Stüsslingen Musiklehrpersonen, die dabei helfen dies umzusetzen. Zu guter Letzt bietet sogar die Primarschule Zeit und Raum für gemeinsame Proben.

So haben denn 4 Elements nach kurzer Zeit ein paar Songs eingeübt und hatten bereits ihre ersten Auftritte. So darf man gespannt sein, wie es weitergeht....

Interview mit den 4 Musikern

Seit wann macht ihr zusammen Musik?

Seit dem Frühling 2014.

Welche Vorbilder sind für euch wichtig?

Martin Garrix, Sido

Welche Art Musik wollt ihr machen?

Wir wollen uns nicht auf einen Stil festlegen und möchten gerne möglichst vielseitige Musik machen.

Was bedeutet der Bandname?

Die 4 Elemente halten zusammen und wir tun es auch.

Wieviel übt ihr zusammen und wo?

Wir üben zurzeit bis zu drei Mal pro Woche. Wir dürfen auch in der Schule üben.

Was habt ihr für Ziele?

Weltberühmt zu werden natürlich.

Cyrell Wangart, Leiter Musikschule

4 Elements (v.l.n.r.)

Nico Boppart

Instrument: E-Gitarre

Element: Luft

Marc von Arx

Instrument: Klavier / Keyboard

Element: Feuer

Gian Mante

Instrument: Klarinette

Element: Wasser

Dimitri Aregger

Instrument: Schlagzeug, Cajon

Element: Erde





Die Beziehung Grosseltern - Enkelkinder

Käthi und Bruno Stüdi erzählen, wie sie ihre 5 Enkelkinder Robin, Livia, Yanniss, Finn und Nova Tag für Tag erleben

Auf unserem Nachttisch liegt das Buch mit dem Titel: Kinder lieben Grosseltern, geschrieben hat es Helga Gürtler und erschienen ist es im Kösel-Verlag München. Der Titel könnte ebenso gut umgekehrt lauten, Grosseltern lieben Enkelkinder. Es trifft für beide Teile zu, eine eigentliche win-win-Situation. Enkelkinder vertrauen Grosseltern, fragen sie um Rat, machen sie oft zu Vertrauten und Grosseltern widmen ihnen Zeit, Aufmerksamkeit, Verständnis und sie lieben sie, sind stolz auf sie und verfolgen jeden Schritt, den die Enkelkinder gehen, mit Freude, Interesse, Anteilnahme und Geduld. Das Verhältnis gestaltet sich losgelöst von Erziehungsfragen, frei und unbelastet. Die Zeit, die wir unseren Enkelkindern schenken, nehmen sie gerne und dankbar entgegen, sei es beim Spielen, Geschichten erzählen, bei Ausflügen usw. Sie spüren unsere Zuwendung, unsere wohlwollende Begleitung und die Liebe, die wir ihnen schenken. Und sie antworten mit selbst gebastelten Geschenken, mit lieben Worten, mit gut gemeinten Handreichungen, aber auch mit Tränen, die nach Trost und Verständnis rufen. Und sie wissen, das alles kriegen sie von uns als Grosseltern – und ohne, dass dadurch die eigenen Eltern in den Hintergrund treten müssten. Und immer wieder zeigen sie uns, dass sich die Zeiten geändert haben, wir ab und zu verduzt bis verständnislos daneben stehen und uns eingestehen müssen, dass das, was früher galt, von uns vorgelebt und auch eingefordert wurde, heute nach anderen Antworten ruft. Auch unsere Enkelkinder zeigen sich selbständiger, wissen, was sie wollen und was nicht. Sie sind offener, direkter, aber auch kritischer. Früh zeigt sich ihre Persönlichkeit, ihr Charakter und ihre Verschiedenheit im Vergleich zu den Geschwistern. Das macht das Verhältnis zu uns Grosseltern reich, spannend und immer stehen wir vor neuen Überraschungen, neuen Freuden, ab und zu auch Sorgen, durch die sie spüren, dass wir für sie da sind wie seinerzeit für unsere eigenen Kinder.

Kurt Nogler, Redaktionsteam

Alice Bucher, elf Enkelkinder zwischen 6 Monaten und 36 Jahren

Die Enkelkinder, die in unserem Dorf aufgewachsen sind, hatten einen grossen Vorteil, da wir Grosseltern jederzeit für sie da waren und immer für alles Zeit hatten. Am liebsten spielten sie mit uns und gingen gerne in den Wald zum Bräteln. Da wir beruflich nicht mehr so sehr gefordert waren, hatten wir für die Enkelkinder mehr Zeit zur Verfügung als früher für unsere eigenen Kinder. Als Grosseltern genossen wir es, die Enkelkinder etwas verwöhnen zu dürfen. Die auswärtswohnenden kamen jeweils in den Ferien zu uns. Die Beziehung zu allen Enkelkindern ist bis heute sehr herzlich und liebevoll geblieben. Sie haben mir bis heute sehr viel gegeben, da ich dabei jung und fit geblieben bin. Zu meinen eigenen Grosseltern hatte ich keine grosse Beziehung, da sie vor meiner Geburt gestorben waren. Es hat sich innerhalb einer Generation sehr viel verändert. In der Nachkriegszeit stand die Arbeit im Vordergrund. Für Zärtlichkeiten blieb nicht viel Zeit. Heutzutage haben Grosseltern viel mehr Zeit, sind aufgeschlossener, sie sind sportlicher und gesundheitlich stehen sie sehr oft besser da als früher, zudem können sie ihren Enkelkindern auch in finanzieller Hinsicht viel mehr bieten. Auch werden sie einige Jahre älter als in früherer Zeit. Als alleinstehendes Grosi schätze ich es sehr, dass mich meine Enkelkinder nicht vergessen.

Kurt Nogler, Redaktionsteam

Wir wünschen uns:

Noelle Bader, 16 Jahre

Da Volleyball eines meiner grössten Hobbies ist, wünsche ich mir ein Beachvolleyballfeld. Vor allem in den warmen Sommermonaten könnte ich dadurch nach Lust und Laune mit meinen Freundinnen / Freunden Volleyball spielen gehen. Ein solches Beachvolleyballfeld wäre zusätzlich ein Anziehungspunkt für andere Leute und somit ein Ort, wo neue Freundschaften geknüpft werden können.

Dominik Wittwer, 15 Jahre

Was mir fehlt: Ein Jugendtreff!

Ein Raum, welcher am Abend für alle Jugendlichen geöffnet wäre, würde viele begeistern. Ich fände cool daran, dass man somit mit Leuten in Kontakt kommen würde, welche man sonst nicht allzu oft sieht. Man müsste auch nicht immer etwas abmachen, sondern könnte einfach im Jugendraum nachschauen, wer gerade dort ist.

Diemo Noser, 14 Jahre

In Stüsslingen hat es allgemein zu wenige Orte, wo man sich mit Freunden verabreden kann. Deshalb wünsche ich mir einen Jugendraum oder ein Beachvolleyballfeld.

Pascal Soland, 12 Jahre

Da Korbball eines meiner Hobbies ist und ich auch aktiv Korbball spiele, wünsche ich mir 2 Basketball-, bzw. Korbballkörbe auf dem Sportplatz. Somit könnte ich mit meinen Freunden auch abseits vom Training Korbball spielen gehen.

Nils und Sven Lehmann, 8 und 6 Jahre

Wir wünschen uns einen megacoolen Spielplatz mit Rutschbahn, „Ritiseili“, Kletterwänden und –seilen, Brücken und was sonst noch alles dazugehört, wo man sich richtig austoben und mit seinen „Gspänli“ Spass haben kann.

Anja Leuenberger, 8 Jahre

Ich wünsche mir einen tollen Spielplatz mit allen möglichen Spielgeräten und eine Badi. Ein Hausarzt im Dorf wäre auch super, damit die Kinder und die älteren Leute zu Fuss zum Arzt gehen könnten und dafür nicht immer in die umliegenden Gemeinden fahren müssen.

Fabian Soland, Redaktionsteam

20. Ministrantenlager

Bereits seit nunmehr 19 Jahren durften sich die Kinder und Jugendlichen aus Stüsslingen im alljährlichen Herbstlager der Ministrantenschar Stüsslingen-Rohr vergnügen. Dieses Jahr steht nun das 20. Jubiläumslager vor der Tür. Alle 19 bisherigen Lager erlebt hat Matthias Brun, Mini seit der ersten Stunde und aktueller Scharleiter.

Matthias Brun, jedes Jahr findet als Höhepunkt ein einwöchiges Herbstlager statt. Wie geht die Planung eines solchen Lagers vonstatten?

Die Planung beginnt mindestens ein Jahr vorher mit der Suche des Lagerhauses. Ein halbes Jahr vorher führen wir dann einen Planungstag durch, wo wir mit dem Leiterteam das Lagerhaus besichtigen und das Lagermotto bestimmen. Beim Festlegen des Lagermottos kommt es häufig zu langen Diskussionen, bis sich die Leiter und Leiterinnen auf ein Motto einigen können.

Danach werden das Grobprogramm festgelegt und der rote Faden (Geschichte im Lager) ausgearbeitet. Jeder Leiter und jede Leiterin darf dann ein oder zwei J+S Blöcke schreiben, welche später von einem J+S Coach kontrolliert und verbessert werden. Die intensivste Phase ist ein bis zwei Monate vor dem Lager. Dann müssen das Material und die Kostüme organisiert werden. Kurz vor dem Lager ist man dann meistens froh, wenn es endlich losgeht.

Wie ist ein Lager von den Aktivitäten her aufgebaut? Gibt es Vorschriften?

Im Lager werden die unterschiedlichsten Aktivitäten angeboten wie z.B. Geländespiele, Basteln, Theater, Fussball, Wandern, Wellness etc. Wir führen ein sogenanntes J+S Lager durch. Jugend und Sport (J+S) ist das Sportförderprogramm vom Bund. Dadurch gibt es sehr viele Vorschriften, die eingehalten werden müssen. Unter anderem, dass man pro 12 Teilnehmer mindestens einen ausgebildeten J+S Leiter benötigt, und dass die

Teilnehmer pro Tag mindestens zwei Stunden Sport machen müssen. Nebst J+S machen wir auch bei GHK mit. GHK ist ein Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprogramm des Kantons.

Wie sieht der Lageralltag für die Leiter aus?

Durch den Tag ist man meistens beschäftigt einen Block zu leiten oder den nächsten Programmpunkt vorzubereiten. Am Abend nach dem Programm gibt es jeweils eine Sitzung. Dort wird zuerst der vergangene Tag besprochen und anschliessend das Programm des nächsten Tages im Detail vorgestellt.

Dieses Jahr findet das 20. Lager statt. Wie haben sich die Lager im Verlaufe der Jahre verändert?

Als kleines Kind konnte man am Anfang gar nicht realisieren, was alles abläuft. Plötzlich war man ein Detektiv in einem Mordfall und am nächsten Tag reiste man mit dem Schiff um die Welt. Ich denke, es hat sich gar nicht so viel verändert gegenüber den früheren Lagern. Wir sind wahrscheinlich durch die langjährige Erfahrung noch professioneller geworden, aber das Wichtigste ist nach wie vor, den Teilnehmern eine unvergessliche Woche zu bieten.

Kannst du uns bereits das diesjährige Lagermotto verraten?

Das ist natürlich Top Secret und darf noch nicht verraten werden. Man munkelt jedoch, dass wir vor 20 Jahren bereits ein ähnliches Motto hatten.

Was war dein persönlich bestes Erlebnis in einem Minilager?

Es gibt unzählige Erlebnisse, welche mir in super Erinnerung sind. Sei es als Kind bei einem Geländespiel Mehl durch den Wald zu schmuggeln ohne von den Leitern erwischt zu werden oder sei es als Leiter von einem gelungenen Lager nach Hause zu kommen und wieder mal richtig auszuschlafen.

Weitere Infos zur Schar können Sie auf der neuen Homepage www.minischar.ch entnehmen.

Fabian Soland, Redaktionsteam

Stephanie Käser: Volljährig

Stephanie Käser ist 17 Jahre alt und wohnt mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester und ihren Eltern in Stüsslingen. Sie absolviert zurzeit eine Lehre als Kauffrau bei der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft. Schon bald wird sie 18 Jahre alt und somit volljährig, was für sie einer grossen Verantwortung für ihr Leben gleichkommt, welche positiv wie auch negativ sein kann. Als erwachsen angesehen zu werden mache ihr ein wenig Angst. Trotzdem freut sie sich auf diese spannende Erfahrung und vor allem aufs Autofahren. Dies, obwohl die Autoprüfung eine sehr kostspielige Sache sei. Aber Autofahren sei eine Investition in die Zukunft und in der heutigen Zeit unverzichtbar, meint sie.

Am 21. September wird Stephanie 18 Jahre alt und am 28. September darf sie bereits zum ersten Mal abstimmen. Darüber informiert



hat sie sich noch nicht, will es aber sicher noch vor der Abstimmung tun, obwohl sie sich bis jetzt, mit Ausnahme der letzten Volksabstimmung, noch nicht allzu sehr für Politik interessiert hat. Abstimmen möchte sie aber auf jeden Fall, denn es ist gerade eine gute Gelegenheit, sich mit den Abstimmungsthemen auseinanderzusetzen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Ausserdem sollte man dieses Recht auch nutzen, wenn man es schon besitzt. Jedoch sollte man nicht fahrlässig damit umgehen, meint sie postwendend. Deshalb sei es sehr wichtig, sich gut und korrekt zu informieren, um die persönlich richtige Entscheidung zu treffen und diese zu vertreten.

Fabian Soland, Redaktionsteam

★ STÄRNEFÖIFI

Knapp jedes 3. Primar- oder Sekundarschulkind der Schweiz lernt an einer Musikschule ein (oder mehrere) Instrument(e).

Knapp 60 % der Stüsslinger bzw. Rohrer Primar- und Sekundarschüler besuchen einen Instrumentalunterricht, also fast zwei von drei Kindern (Schuljahr 2013/2014).

Ebenfalls überdurchschnittlich ist die sportliche Betätigung der Stüsslinger und Rohrer Kinder.

Besuchen 41 % der 6 - 9-jährigen, bzw. 62 % der 10 - 14-jährigen

Kinder in der Schweiz einen (oder mehrere) Sportvereine, so besuchen gemäss eigenen Angaben 92 % unserer 6-12-jährigen Kinder einen Sportverein (KiTu, Jugi, FC, Akrobatik, Eishockey, ...). In der gesamten Schweiz also rund 5 von 10, bei uns 9 von 10 Kindern, bzw. Jugendlichen! Ob die Stüsslinger Quote auch bei anderen Alterssegmenten über dem schweizerischen Mittel liegt? Dazu nur so viel: bei den 60 - 74 Jährigen läge die schweizerische Sportverein-Quote noch bei 19 %.

Michael Peier, Lehrer



August 2014

29.08.2014	Quartierständli	Musikgesellschaft
------------	-----------------	-------------------

September 2014

04.09.2014	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
04.-07.09.2014	Solothurner Waldtage	Olten (www.bwso.ch)
05.09.2014	Spielnacht	Turnvereine
07.09.2014	Kant. Männerspieltag, Laupersdorf	Männerriege
11.-14.09.2014	Musik im September, ref. Kirchgemeindehaus	evang.-ref. Kirchgemeinde
12.09.2014	Jungbürgerfeier	Gemeinde Stüsslingen
12.09.2014	10. Generalversammlung	Verein Spielgruppe Chäferstübli
16.09.2014	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr	Gruppe Solidarität
19.09.2014	Peter und Paul Treff	röm.-kath. Pfarramt
21.09.2014	Betttagsgottesdienst mit anschliessendem Apéro	kath. Frauenforum
22.-26.09.2014	Projektwoche „Kunst am Bau“	Schule
27.09.-04.10.2014	20. Ministrantenlager	Ministrantenschar

Oktober 2014

02.10.2014	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
11./12./15.10.	Theaterabende	Theatergruppe
17./18.10.2014		
14.10.2014	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr	Gruppe Solidarität
17.-19.10.2014	Jugendmusiklager, Kienberg	Musikgesellschaft
19.10.2014	Lagerrückblick	Ministrantenschar
25.10.2014	Brot- und Backwarenverkauf	Landfrauen
25.10.2014	Unihockeyturnier, Olten	Turnverein, JUKO, Damenturnverein

November 2014

04.11.2014	Chilbi, Lebkuchenverkauf	Turnverein
06.11.2014	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
08./09.11.2014	Martinschilbi	OK Chilbi, Musikgesellschaft, STV, JUKO, DTV, Volleyballriege, Landfrauen, Drei Sterne Chuchi, Ministrantenschar, Spielgruppe Chäferstübli
09.11.2014	Neuzuzügerapéro	Gemeinde Stüsslingen
09.11.2014	Ökumenischer Familiengottesdienst zum HGU Start	röm.-kath. Pfarramt, evang.-ref. Kirchgemeinde
16.11.2014	Kaffeehauskonzert Orchesterverein Niederamt Mehrzweckhalle	kath. Frauenforum
18.11.2014	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr	Gruppe Solidarität
24.11.2014	Kirchgemeindeversammlung, Budget 2015	röm.-kath. Kirchgemeinde
28./29.11.2014	Turnerabend, Mehrzweckhalle	Turnvereine, JUKO, Damenturnverein, Volleyballriege

Dezember 2014

01.-24.12.2014	Adventskalender im Dorfladen	IG Dorfladen
01.12.2014	Gemeindeversammlung Budget 2015, Vereinsraum	Gemeinde Stüsslingen
04.12.2014	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
04.12.2014	75 Jahre Jubiläum, Gottesdienst, anschl. Chlaushock	kath. Frauenforum
06.12.2014	Samichlausauszug, 16.00 Uhr	röm.-kath. Pfarramt, Ministrantenschar
07.12.2014	Seniorenweihnachtsfeier	röm.-kath. Pfarramt, kath. Frauenforum, Musikgesellschaft
10.12.2014	Rorate-Lichtfeier mit Zmorge	Pfarreirat
13.12.2014	1 Million Stern	röm.-kath. Pfarramt
16.12.2014	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr	Gruppe Solidarität
16.12.2014	Last Christmas	JUKO
18.12.2014	Lesenacht	Schule
24.12.2014	Krippenspiel	röm.-kath. Pfarramt

Januar 2015

03.01.2015	28. Tenn-Pokal	Männerriege
03./04.01.2015	Planungsweekend	Ministrantenschar
04.01.2015	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst	röm.-kath. Pfarramt, evang.-ref. Kirchgemeinde
04.01.2015	Sternsingen	röm.-kath. Pfarramt, Ministrantenschar
08.01.2015	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
09.01.2015	42. Generalversammlung	Männerriege
13.01.2015	Spielnachmittag, Rest. Kreuz, 14.00 Uhr	Gruppe Solidarität
16.01.2015	42. Generalversammlung	Damenturnverein
17.01.2015	Jahreskonzert	Musikgesellschaft
23.01.2015	70. Generalversammlung	Turnverein

Februar 2015

05.02.2015	Seniorenessen, Rest. Kreuz	Senioren
20.02.2015	Generalversammlung	Theatergruppe
21.02.2015	Generalversammlung	kath. Frauenforum
22.02.2015	Generalversammlung KIKO Stüsslingen	evang.-ref. Kirchgemeinde
27.02.2015	Generalversammlung	Musikgesellschaft

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde Stüsslingen
Redaktionsteam:	Marie-Theres von Arx, Marianne Bieber, Kurt Nogler, Elsbeth Käser, Fabian Soland
Auflage:	500 Exemplare
Gestaltung:	Marianne Bieber, Renate Good
Textbeiträge/Fotos:	Michael Peier, Sabine Ritter, Cyrill Wangart
Druck:	Druckerei AG Suhr, 5034 Suhr
Nächste Ausgabe:	19. Dezember 2014